

## **Bischof Dr. Markus Dröge**

B.Z.-Kolumne

„Ökumene“

9. Februar 2017

In der Pauluskirche Berlin-Zehlendorf können Wohnungslose oder Menschen mit geringem Einkommen in den Wintermonaten dreimal in der Woche eine warme Mahlzeit bekommen. Seit über zwanzig Jahren gibt es dieses ökumenische Projekt schon. Gelebte Ökumene, die sogar über den kirchlichen Bereich hinausreicht. Denn neben der evangelischen und katholischen Kirche wird das Projekt auch durch das Bezirksamt und das Rote Kreuz mitgetragen.

Ökumene, das griechische Wort meint so viel wie das gemeinsam bewohnte Lebenshaus, den Erdkreis, für den wir alle verantwortlich sind. Das geht nur miteinander. Vor Ort, in den Gemeinden ist das meist schon ganz selbstverständlich, auf der Ebene der Gesamtkirchen aber schwieriger. Umso hoffnungsvoller stimmt mich die Begegnung mit Papst Franziskus, den ich anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 im Rahmen einer Delegationsreise mit der Evangelischen Kirche in Deutschland am vergangenen Montag im Vatikan besuchen konnte.

Bei der Audienz im Vatikan wurde sehr deutlich, dass Papst Franziskus den Auftrag der Kirche für die Welt hervorhebt. Der Wunsch nach Einheit kann heute nicht mehr nur auf die Kirchen bezogen werden, denn die gesamte Menschheit steht in der Gefahr, auseinandergerissen zu werden durch die, die Grenzen und Mauern neu aufrichten wollen. Umso wichtiger, dass die Kirchen gemeinsam ihrem Auftrag gerecht werden, im Vertrauen auf Gott die Freiheit und die Würde jedes Menschen zu verteidigen und für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. Im Gespräch mit dem Papst war von allen Seiten der starke Wille zu spüren, jetzt die vielen guten Ansätze der Ökumene zu bündeln und weiterzuführen. Weil diese Welt die versöhnende Botschaft der Liebe Gottes in Jesus Christus braucht, gemeinsam und öffentlich bezeugt, in ökumenischer Verbundenheit.